

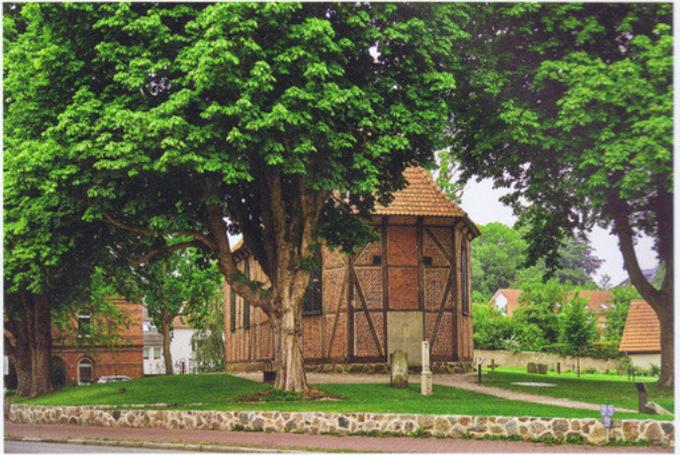
Kirchhof neu gestaltet

Kreis Plön, Plön, Johannisstraße 52,
Kirchhof St. Johannis

Die umfangreichen Sanierungsarbeiten, die von 2006 bis 2010 an der Plöner Johanniskirche durchgeführt worden sind, konnten 2018 mit der Neugestaltung des Kirchhofes und der Instandsetzung seiner Umfassungsmauer aus Feldsteinen abgeschlossen werden (Architekturbüro Schlossmacher + Jungk). Erbaut wurde die kleine Fachwerkkirche mit dem charakteristischen Glockenturm im Jahr 1685 auf Veranlassung des Plöner Herzogs Johann Adolf im Zusammenhang mit der Errichtung der Plöner Neustadt. Hier hatte der Herzog Baugrund für Handwerker und Gewerbetreibende, aber auch für religiös Verfolgte (Hugenotten und Reformierte) zur Verfügung gestellt und den Neuansiedlern mit dem Bau der Johanniskirche eine geistliche Heimat gegeben.

Auf dem die Kirche umgebenden Neustädter Friedhof fand 1894 die letzte Beerdigung statt. Besonderes Augenmerk gilt dem Grabstein für Christian Gottlieb an der Ostwand der Kirche. Der „Schwarze Trompeter“, einst Sklave, dann Hof- und Feldtrompeter im Dienst des Herzogs, wurde nach seinem frühen Tod 1690 als erster in der Kirche bestattet. Die bisher verstreut auf dem Kirchhof aufgestellten historischen Grabsteine und Grabplatten wurden jetzt dem Trompeterstein gegenüber zusammengefasst und präsentieren sich den Besuchern am neu geschaffenen Zugang zur Stadt.

Durch die Neugestaltung der einstigen Friedhofsfläche sollte die Johanniskirche wieder deutlich in den Stadtraum eingebunden und die Sichtbeziehung zur Stadt ganz erheblich verbessert werden, so Architekt Klaus Jungk. Vor dem Westportal entstand ein geschützter Vorplatz, der angehoben wurde und dadurch jetzt stufenlos zu erreichen ist. Er wurde mit



1 Kirchhof St. Johannis in Plön, Ansicht von der Stadtseite, Aufn. 2019.

großformatigen Granitplatten belegt; zum Traufpflaster der Kirche wird sein höheres Niveau durch ein Stahlband abgegrenzt. Im Einfahrtsbereich entstanden drei Behinderten-Stellplätze auf Schotterrassen. Eine Hainbuchenhecke und das neue Nebengebäude mit Unterstand im Zugangsbereich, WC und Geräteraum mit kleiner Pantry-Küche auf der Rückseite rahmen den Vorplatz, auf dem Sitzbänke zum Verweilen einladen. Der Würde des Ortes angemessen – in Anlehnung, aber nicht in Konkurrenz zum Kirchenbau – wurde das Nebengebäude mit steilem Satteldach in einfacher und zeitgemäßer Architektursprache komplett aus lasiertem Holz errichtet. Die bescheidene, aber großartig gelöste Bauaufgabe wurde für den BDA-Preis vorgeschlagen.

2 Vorplatz vor dem Westportal der Kirche, Aufn. 2019.

3 Die neu gestaltete Zuwegung von Norden, Aufn. 2019.

Dirk Jonkanski

